**Entscheidungsvorlage**

**Japangarten auf dem Gelände des ehemaligen Sportvereins 1873 Nürnberg Süd**
**Antrag der CSU vom 12.9.2016**

Die CSU-Stadtratsfraktion bittet die Verwaltung in ihrem Antrag vom 12. September 2016, für den Japangarten in der Maiacher Straße 4-10 (Werderau) eine geeignete städtische Ersatzfläche zu suchen, da der Japangarten aufgrund eines dringend benötigten Schulgebäudes im Frühjahr 2017 weichen musste.

Das Agenda 21 Büro des Referates für Umwelt und Gesundheit begrüßt eine Fortführung des Projektes „Japangarten“ ausdrücklich. Der Garten wurde 1999 in das Programm der lokalen Agenda 21 aufgenommen und durch 15 Jahre lange ehrenamtliche Eigenleistung der Karateabteilung des Sportverein SV 1873 Nürnberg Süd (heute ATV 1873 Frankonia) geplant und umgesetzt. Der 1500 qm große Nürnberger Garten war nach dem im 15. Jahrhundert entwickelten Kare-sansui Stil gestaltet; es handelte sich um einen Trockenlandschaftsgarten, bei dem auf die Gestaltung mit Wasser verzichtet wird. Der Japanische Garten war ein in der Metropolregion einmaliges Projekt, in dem sich eine östliche Lebensphilosophie manifestierte, die zu Toleranz und Respekt gegenüber fremden Kulturen aufruft. Besucherinnen und Besucher fanden dort bis zum März dieses Jahres einen Ort für Entspannung und Kontemplation. Bei den letzten Stadtverführungen war der Garten einer der meistbesuchten Orte.

Das Projekt "Japangarten" soll an anderer Stelle nach dem gleichen Konzept fortgeführt und weiterhin im Rahmen und nach den Spielregeln der Agenda 21 finanziell unterstützt werden (dies bedeutet bei der Agenda v.a. die Unterstützung von Öffentlichkeitsarbeit). Für die Kosten des Umzugs und der Neuanlage müssen andere, umfangreichere Finanzierungsmöglichkeiten gefunden werden.

Die Suche nach einer Ersatzfläche gestaltete sich schwierig. Zahlreiche Flächen wurden von der Verwaltung in Zusammenarbeit mit dem Japangarten intensiv geprüft:

- **Fläche Minigolfanlage am Luitpoldhain (Vorschlag LA)**
  Diese Fläche ist seit 2016 ohne Mieter. Ohne größere Investitionskosten an der Anlage ist es dem Liegenschaftsamt nicht möglich, die Anlage erneut zu vermieten, so dass momentan ein kompletter Rückbau der Minigolfanlage im Raum steht.
  Der vorgeschlagene Standort ist grundsätzlich für einen Japangarten geeignet, müsste aber, um dem Anspruch eines ZEN- und Meditationsgarten gerecht zu werden, durch moderate Lärmschutzmaßnahmen den vorhandenen Lärmeintrag reduzieren. Allerdings ist die Fläche aufgrund von öffentlichen Spielplatz-Planungen seitens J und SÖR nur bedingt integrierbar, da diese jederzeit öffentlich zugänglich sein müssen. Dies wäre mit einem privat betriebenen Japangarten nicht möglich.

- **Eingliederung bei Noris Inklusion, Marienbergpark**
  Der Geschäftsführer, Herr Schadinger, hat grundsätzliche Offenheit gegenüber einem japanischen Garten bei Noris Inklusion/ Abteilung Gartenbau signalisiert. Die vorgeschlagene Fläche von rund 700 qm wurde vom Vorsitzenden des Japangarten, Herrn Kreis, als zu klein für einen Japangarten eingestuft. Noris Inklusion sagte zu, zu prüfen, ob eventuell eine Erweiterung möglich ist.

- **Nutzung einer Fläche in der Kleingartenanlage Ideal, Stadtverband der Kleingärtner**
  In der Kleingartenanlage Ideal gibt es eine 1.000 qm große Fläche, die für den Japangarten nutzbar wäre. Dazu könnte der aufgelassene Spielplatz mit einbezogen werden.
  Nach einer Begehung mit J und SÖR wurde angemerkt, dass in diesem Bereich dringend eine Spielfläche für 3-6jährige Kinder gebraucht wird. Laut Einschätzung von Herrn Kreis ist die Lage sehr dezentral.

- **Rothenburger Straße (Vorschlag H)**
  Zu genannter städtischer Fläche besteht keine Zufahrt von einer öffentlichen Fläche. Der bestehende Weg befindet sich im Privateigentum. Wenn der Mieter der städtischen Fläche für sein Vorhaben eine Baugenehmigung benötigt, ist die öffentliche Erschließung nicht gesichert.
  Die Fläche eignet sich insofern nur schwer für den Garten und scheidet laut Herrn Kreis leider aus.

- **Wiesenstraße 19 (Vorschlag StPl)**
  Das Stadtplanungsamt ist bestrebt, die Südstadt grüner zu gestalten. In diesem Zuge wird die Fläche um die Wiesenstraße 19 vorgeschlagen. Die Fläche ist allerdings vorbelastet (Kontaminierung durch Reste aus der früheren Batteriefabrik). Außerdem stehen auf der Fläche noch an Künstler vermietete Gebäude. Deren Kündigung und Abriss müsste geklärt werden. Herr Kreis von Japangarten schätzt die Fläche als nicht nutzbar für die Umsiedlung des Gartens ein.

Nach genauer Prüfung blieben am Ende die Fläche des Kleingartenanlage Ideal und die Fläche innerhalb des Noris Inklusion-Geländes am Marienbergpark in der engeren Wahl. Nach vielen zusätzlichen Gesprächen und Überlegungen entschied sich der Japangarten für das Gelände der Noris Inklusion. Vor allem die freundliche Aufnahme und die Verbindung mit einem vielfältigen gärtnerischen Zusammenhang gaben den Ausschlag. Inzwischen hat Noris Inklusion noch die gewünschte Erweiterung auf insgesamt 1000 qm Fläche möglich gemacht.

In den Sommermonaten musste Noris Inklusion auf der anvisierten Fläche Infrastrukturarbeiten vornehmen, so dass der Umzug noch nicht stattfinden konnte. Andererseits musste die Fläche am alten Standort zum großen Teil schon freigemacht werden. Ehrenamtliche des Vereins und Mitarbeiter des Servicebetriebs Öffentlicher Raum halfen beim Rückbau. Es mussten v.a. Granitkies, Findlinge und Pflanzen ausgegraben und zwischengelagert werden. Steine und Granitkies wurden in Big Pacs verpackt und so für den Transport vorbereitet.
Mitte/Ende Oktober werden die Bauarbeiten bei Noris Inklusion beendet sein, dann könnten erste vorbereitende Arbeiten für den Garten erfolgen.
Da sich der Neubau der Schule verzögert und frühestens 2018 beginnt, ist noch etwas zeitlicher Spielraum vorhanden.
Im September/ Oktober wird ein Pachtvertrag zwischen Noris Inklusion und dem Verein Japangarten erarbeitet um damit grundsätzliche Spielregeln im Umgang miteinander festzulegen.
Der Verein hat inzwischen ein detailliertes Konzept erarbeitet, wie sich der Garten in die neue Umgebung einfügen soll. Noris Inklusion findet das Konzept gut und überzeugend Der Garten wird die vorhandene Inklusionsarbeit bereichern und in enger Abstimmung mit Noris Inklusion ehrenamtlich gestaltet und geführt werden.

Insgesamt werden der Umzug und die Neuanlage des Gartens am neuen Standort nicht unerhebliche Kosten verursachen. Was der Verein am ersten Standort beim langsamen Aufbau des Gartens innerhalb von 15 Jahren zum größten Teil in ehrenamtlicher Arbeit geleistet hat, stellt sich im Rahmen des Umzugs viel schwieriger dar. Allein die Verpflanzung des Pflanzenbestands (circa 200 Eiben, die inzwischen 3-5 Meter hoch sind, 17jährige Ahornbäume und verschiedene kleinere Pflanzen) wird ehrenamtlich nicht zu leisten sein. Auch die notwendigen Erdarbeiten und der Transport der Steine und des Kies fallen finanziell ins Gewicht.
Seitens Noris Inklusion wäre es wünschenswert, wenn der Garten zusammen mit den in 3 Jahren abgeschlossenen Umbaumaßnahmen in ihr modernisiertes Angebot mit integriert und fertiggestellt werden könnte.
Sowohl dem Betreiber des Japangarten als auch Noris Inklusion ist daran gelegen gemeinsam mit der Stadt Nürnberg dieses besondere Projekt weiterführen zu können.